



Innsbruck, am 05-06-2013

PROTOKOLL

über die am

Mittwoch, den **05.06.2013**, von **13:00 bis 15:00 Uhr**

im Dekanatssitzungsraum der Kath. Theol. Fakultät, Karl-Rahner-Platz 1,

1. Stock, Zi.Nr.: 104; Eingang - rechts

abgehaltenen 11. Fakultätsversammlung der Fakultät für Bildungswissenschaften.

Anwesend: Ortner, Missomelius, Grassnig, Kirschner, Frank, Grosinger-Spiss, Obermaier, Polzinger, Umhauer, Lunardon, Berkel, Weigelt, Andreatta, Egger, Rothe, Crepaldi, Hug, Kasap-Cetingök, Wolf, Plangger, Raab, Pasqualoni, Thomas-Olalde, Rödlach (ab 14:30 Uhr)

Entschuldigt (schriftlich): Reinhartz, Schönwiese, Plattner, Rödlach (bis 14:30 Uhr abwesend), Aigner, Drexler, Huber, Mitterhofer, Calisir

Entschuldigt (mündlich): Fennes, Spannring, Biewald, Lederer

Beratend beigezogen: niemand

Kooptiert: niemand

Schriftführer/in: Mag. Dr. Elisabeth M. Grosinger-Spiss

11. FAKULTÄTSVERSAMMLUNG

TAGESORDNUNG

Termin: Mittwoch, den 5. Juni 2013

Zeit: 13:00 – 15:00 Uhr

Wo: Dekanatssitzungssaal der Kath. Theol. Fakultät, Karl-Rahner-Platz 1,
1. Stock, Zi.Nr.: 104; Eingang - rechts

1. Begrüßung
2. Bericht: Stand der Personalentwicklung [Verfahrensstand der Professuren an der Fakultät...]
3. Kurzberichte aus dem Dekanat [Homepage, Budgetplan, Reiseabrechnung, etc.]
4. Bericht und Diskussion der Gespräche im Rektorat [Zielvereinbarung: Desiderate, Anforderungen (Publikation in gelistete Zeitschriften, Drittmittel, ...) Reaktion der Fakultät]
5. Bericht der Gesprächsformate der Fakultät (Runder Tisch, Dekanesprechstunde, Klausur...)
6. Allfälliges

Herzliche Grüße



Ao. Univ. Prof. Dr. Michaela Ralser

Dekanin

1. Begrüßung:

Die *Dekanin* begrüßt die MitarbeiterInnen und VertreterInnen der Studierenden zur ersten und einzigen Fakultätsversammlung in diesem Semester. Sie zählt auf, wer sich für die Fakultätsversammlung (schriftlich) entschuldigt hat, Pasqualoni ergänzt mündlich: Fennes, Lederer, Spannring und Biewald seien nachzutragen. Aus unterschiedlichen Gründen könnten auch sie an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Für die nachstehenden Tagesordnungspunkte hat die Dekanin Infoblätter verfasst, welche sie zum gegebenen Zeitpunkt austeilte und deren Inhalt sie jeweils kurz referiert.¹ Sie wiederholt die Aufgabe der Fakultätsversammlung und erkundigt sich ob unter dem Punkt „Allfälliges“ jemand noch etwas einbringen möchte. Das war nicht der Fall.

2. Bericht: Stand der Personalentwicklung (Verfahrensstand der Professuren an der Fakultät...)

Dekanin: gibt zu diesem Punkt das erste Infoblatt aus und erläutert dessen Inhalt.

Für die § 98 Professur „Migration und Bildung“ (IEZW) fänden drzt. mit der erstgereihten Kandidatin die Ressourcengespräche statt, der Berufungsverhandlungstermin im Rektorat würde zur Zeit festgelegt. Für die § 99 Vertretungsprofessur „Erziehungswissenschaft der Generationen“(IEZW) sei im Rektorat die Entscheidung für eine Kandidatin gefallen (die ProfessorInnenkurie der Fakultät war - wie bekannt - im §99-Verfahren zu keinem eindeutigen Ergebnis gelangt), die Dekanin sei dabei, die Ressourcengespräche mit dieser vorzubereiten und auf einen raschen Verhandlungstermin hinzuwirken. Erfreulich auch das Zustandekommen der Stiftungsprofessur „Frühe Bildung. Elementarpädagogik“ (PSYKO): Sie zeichne ein besonderes Format als sogenannte Brückenprofessur aus : die eine halbe Stelle der Professur sei an der BIWI-Fakultät und dort am PsyKo angesiedelt, die Bezahlung (für 5 Jahre) erfolgt seitens des Landes Tirol, die andere Hälfte sei an der PH Vorarlberg angesiedelt, die Bezahlung übernimmt hier das Land Vorarlberg. Schon bald werde die konstituierende Sitzung der Berufungskommission durch Herrn Dekan Schratz als ältes-

¹ Hier sei nachträglich angemerkt, dass sich in absehbarer Zeit (wir informieren Euch/Sie wenn es soweit ist) alle Infoblätter (und alle anderen wesentlichen - öffentlich zugänglichen - Dokumente, welche die Fakultät betreffen, etwa die diversen Commitments) für alle Fakultätsmitglieder einsehbar über das Intranet der Fakultätshomepageseite abrufbar sind. So könnten auch nicht mehr verfügbare Papiere dauerhaft nachgesehen werden.

ten Professor über die FSS (Frau B. Kandler) einberufen werden. Kommissionsmitglieder und GutachterInnen sind dem Infoblatt zu entnehmen.

Diskussion: Durch die derzeitig geringe Personaldecke in der ProfessorInnenkurie der Fakultät (aktuell: Prof. Aigner & Prof. Hug, die anderen Positionen seien drzt. auf Forschungsfreistellung oder vakant) sei es notwendig geworden, einen größeren Teil der Kommissionsmitglieder auf ProfessorInnenebene gleichsam extern zu besetzen (dankenswerterweise zwei durch KollegInnen der School of Education: Schratz/ Schrittmesser). Die Lage würde sich - so ist zu hoffen - ab Oktober 2013 deutlich verbessern. Für den Mittelbau habe Mittelbausprecher Christoph Bedenbecker die Koordination der Nominierungen übernommen. Er wird in dieser Funktion nur mehr bis zum Herbst (einschließlich der Anfang Oktober/Senat_neu noch notwendigen Gremienwahlen) zur Verfügung stehen. DIE DEKANIN REGT AN, DASS DER MITTELBAU BIS DAHIN ÜBERLEGT, WER DIESE FUNKTION IN ZUKUNFT WAHRNEHMEN MÖCHTE & KÖNNTE. Rasch und ohne Probleme erfolgte die Nominierung seitens des Allgemeinen Personals und der Studierendenvertretung.

Dekanin: Zurück zum Stand der Professuren an der Fakultät: Die Professur für „Disability Studies“ (IEZW) würde - so die schriftliche Zusicherung des Rektors - noch im Juni für Oktober freigegeben werden. So könne die Fakultät rechtzeitig über Kommissionsmitglieder und GutachterInnen beraten und diese in den ersten Oktoberwochen dem Senat und seinen Kurien zur Abstimmung vorlegen.

Umhauer: Inwieweit ist in den Berufungskommissionen der AKG vertreten?

Dekanin: Der AKG (Frau Prof. Dr. Heike Welte sei üblicherweise für die Bildungswissenschaften zuständig) wird zu jeder Sitzung eingeladen, sie ist über jeden Verfahrenszug informiert. Im VIS-online seien die Stadien der Berufungskommissionen genau dokumentiert.

Pasqualoni: Wie geht ein Ressourcengespräch genau vor sich?

Dekanin: Die Ressourcengespräche zwischen Dekan/in (diese/r kann auch die IL hinzuziehen) und Berufungswerber/in sind nach einer genauen Vorlage des Rektorats, respektive der Stabsstelle Berufungen abzuhandeln - es gibt eine Reihe anleitender Formblätter (es wird etwa das vorhandene Personal eines Bereichs besprochen und was darüber hinaus an Forderungen gestellt werden könnte, es werden die vorhandenen Räume und die entsprechende Einrichtung besehen und begutachtet, sowie eventuelle Notwendigkeiten markiert, es wird über diverse A1/A3 Mittel

beratschlagt - fehlende Geräte oder notwendige Zusatzgeräte in die Forderungsliste eingetragen, etc.).

3. Kurzberichte aus dem Dekanat [Homepage, Budgetplan, Reiseabrechnung, etc.]

Dekanin: Mit der Gestaltung der Fakultätshomepage (neu) hat sich bereits im letzten Semester eine AG beschäftigt - sie wurde in den ersten Monaten der neuen Amtszeit von Dekaneseite (Stud. MA) gewartet und angepasst - das werde auch weiterhin geschehen (strukturelle Vorschläge könnten jederzeit an Christoph Tauber und Elisabeth Grosinger-Spiss ergehen). Im Newsletter I wurde der Budgetplan (der zuerst in der Leitungsteamsitzung abgestimmt wurde) genau erläutert und ist diesem auch beigelegt. Ziel des neuen Budgetplans: Ermöglichung der wichtigsten Anliegen der Fakultät und ihrer Institute & MitarbeiterInnen, sowie Transparenz der Posten und Ausgaben.

Erinnerung: Abgabe der Reisekostenzuschussanträge bis 2.7.2013 im Dekanat (Änderung der Richtlinien: Höchstgrenze wie bisher € 1.000,-- in Ausnahmefällen [wissenschaftlicher Nachwuchs], gemäß Richtlinien: € 1.200,--).

4. Bericht und Diskussion der Gespräche im Rektorat [Zielvereinbarung: Desiderate, Anforderungen (Publikation in gelistete Zeitschriften, Drittmittel, ...) Reaktion der Fakultät]

Dekanin: Es gibt verschiedene Gesprächsformate an der Universität, in denen über unterschiedlichste die Fakultäten und die Universität betreffende Themen entweder unter den Fakultätsvertretern allein oder zwischen diesen und dem Rektorat gesprochen wird, so z. B. : die DekanInnenrunde, oder die Zielvereinbarungs-Zwischen- und dann die Zielvereinbarungsgespräche, u.a.m. Aus allen ergibt sich eine budgetär angespannte Lage der Universität (1,5 Millionen fehlten im Budget) und die wiederholte zur Kenntnisbringung von drohenden Personalkürzungen in den nächsten 1,5 Jahren (insgesamt ca. 30-40 Prae- und/oder Postdoc-stellen können nicht mehr nachbesetzt werden). Alle alternativen Einsparungsvarianten seien (so das Rektorat und auch die Mehrheit der DekanInnen) willkommen, um den Stellenabbau nicht oder nicht in diesem Ausmaß realisieren zu müssen (auch die moderate Kürzung der A1 und A3-Mittel oder anderer Leistungen an MitarbeiterInnen - Parkkostenzahlung/Prüfungssonderentgelte etc. seien in Diskussion). Das Rektorat möchte ausdrücklich *nicht* flächendeckend über die Fakultäten hinweg Kürzungen vornehmen. Für die Zielvereinbarungsgespräche ist über den Sommer die Personalbedarfsmeldung

zu erstellen. Hier werden wir im Rahmen einer zu liefernden Präambel (Titel: Strategische Entwicklung der Fakultät) klug zu argumentieren haben. Eine eigene Leitungsteamsitzung im Sommer wird die Ergebnisse akkordieren. Für die Universitäten und FH`s gäbe es ein neues Qualitätsmanagementsystem (QMS), an dessen Erarbeitung sich auch die Fakultäten zu beteiligen haben. Information folgt.

Raab: merkt an, dass bei den Kürzungspolitiken berücksichtigt werden sollte, dass nicht etwa wieder behinderte MitarbeiterInnen, Frauen usw. als erste dran kämen...

Dekanin: dankt für die Anregung, in die Gespräche um Personalkürzungen an der Universität einen „Antidiskriminierungspassus“ für jene Gruppen, deren Anteil an der Universität erhöht werden will (weibliche WissenschaftlerInnen, WissenschaftlerInnen mit Behinderung, mit Migrationshintergrund etc.), einzubringen und weist diesbezügliche auf eine neue Initiative hin: Das VR für Personal möchte für Personen mit Behinderung, chronischer Erkrankung usw. noch im laufenden Jahr eine Dissertationsstelle ausschreiben, ev. eine weitere im nächsten Jahr. Die Ausschreibung erfolgt im Sommer – das Dissertationsvorhaben wird extern begutachtet (Thema und Fachgebiet egal) allerdings versehen mit einer Bewerbungseinschränkung auf NachwuchswissenschaftlerInnen mit Behinderung. Die Stelle ist nicht an die Nationalität gebunden; Die Dekanin bittet die Ausschreibung, sobald sie vorliegt, im geeigneten Rahmen zu bewerben!

In den ZVG-Zwischengesprächen war erneut und mit Nachdruck von der „Notwendigkeit“ der Publikation in begutachteten und gelisteten (vorrangig internationalen) Zeitschriften und der ebenfalls zu erhöhenden Drittmittelmittelquote an unserer Fakultät die Rede. In der Leitungsteamsitzung wurden 2 Strategien, auf ersteres zu reagieren, angeregt - die hier zur Diskussion stehen:

- 1) Die *Studiendekanin* möchte sich besonders für die Herstellung der Möglichkeitsbedingungen engagieren: Sie wird gemeinsam mit dem Dekanat einen Workshop mit Herrn Prof. Kruse organisieren, der sich im angloamerikanischen Bereich gut auskennt, viel Vermittlungserfahrung mitbringt und schon an der Uni Wien vergleichbare Informations- und Schreibworkshops zur Publikation in gelistete Zeitschriften mit Erfolg angeboten hat. Die Veranstaltung soll im November stattfinden und alle Fakultätsmitglieder sollten zur ver-

bindlichen Teilnahme eingeladen werden (eine Sammelfreistellung wird vom Dekanebüro organisiert) .

2.) IL *Aigner* möchte sich gemeinsam mit *Lederer* im Frühjahr 2014 vorrangig mit der Kritik an der „neuen“ Publikationskultur, sowie mit der „Rankings und Listenmentalität“ der Universität_Neu befassen und eine diesbezügliche Tagung (einen Tag) organisieren. Die Einladung von Wissenschaftsminister Töchterle als einem der Redner wird erwogen.

Pasqualoni: schlägt vor Punkt 2) nicht als „Fanal gegen das Rektorat“ zu organisieren, sondern es im „Format einer Kontroverse“ zu konzipieren. *Er erhält sehr viel Zustimmung für seinen Vorschlag*, eine intellektuelle Debatte im Format des „Pro & Contra“ zu organisieren. Die Dekanin übernimmt die Übermittlung der Formatsidee an die Organisatoren (*Aigner & Lederer*), die nicht bei der FV teilnehmen und deshalb auch nicht unmittelbar Stellung nehmen konnten.

Olalde: meint, dass in der Debatte rund um die Publikation in gelisteten Zeitschriften einiges durcheinandergerate, nämlich die Publikations- und Forschungspraxis. Zeitschriftenbeiträge seien meist Darstellungen größerer empirischer Forschungsergebnisse. Es ginge also nicht nur um eine neue Schreibkultur, sondern wir müssten auch die Forschungs- und Teamkultur sowie Forschungsstrategie/n dahingehend ändern. *Ralser* stimmt dem Einwand zu.

Raab: fragt bezüglich der finanziellen Unterstützung solcher Publikationen in Journals an und erhält mehrfach durch anderer MitarbeiterInnen der Fakultät Unterstützung - etwa bezüglich der Englischübersetzung bzw. des Englisch-Lektorats (Dekanin fragt an, ob es hier seitens des Rektorats eine Unterstützung gibt - wenn nein, wäre zu überlegen ob ein kleinerer Teil des Dekanatsbudgets dafür zur Verfügung stehen könnte/ auch könne [Vorschlag: Studiendekanin] als Nativspeaker, Kollege *Biewald* gegen Bezahlung eine solche Lektoratsarbeit übernehmen, wenn er das wolle).

An *Missomelius* und *Pasqualoni* ergeht die Bitte: Wenn es von den Forschungsplattformen diesbezüglich Veranstaltungen gibt [Missomelius berichtet von einem sehr vergleichbaren Format wie jenes nun von der Fakultät organisierte mit *Kruse*] auch die Kolleginnen der Fakultät , wenn möglich, über das Dekanat informieren.

Dekanin: Es gibt lediglich 4 deutschsprachige explizit erziehungswissenschaftliche Zeitschriften, die auch als gelistet anerkannt sind. Das sei eine grobe Einschränkung. Insbesondere für QV-

MitarbeiterInnen müssten hier gute Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das was als Anregung/Zielformulierung prinzipiell an die Fakultät herangetragen würde, ist im Falle der Quaifizierungsvereinbarung ja Verpflichtung und Behaltévoraussetzung für jene KollegInnen, die eine solche unterzeichnet haben.

5. Bericht der Gesprächsformate der Fakultät (Runder Tisch, Dekanesprechstunde, Klausur...)

Dekanin: teilt Infoblatt zu diesem TO-Punkt aus und erläutert den Inhalt. Jedem „Runden Tisch“ ist eine Leitungsteamsitzung (Dekanin, Studiendekanin und die 2 InstitutsleiterInnen) vorgelagert. Die Übereinkunft der Mitglieder wurde im Commitment grundgelegt. Dieses wurde gemeinsam mit Newsletter I ausgesandt. Bisher gab es zwei Runde Tische, die Mitteilung aus diesen ersten Runden Tischen an alle Fakultätsmitglieder steht auf dem entsprechenden Infoblatt. Zur Diskussion:

Pasqualoni: fehle hier eine eindeutige Problembeschreibung - es erschiene ihm wie eine Therapie ohne Diagnose? Das käme ihm wirkungslos vor.

Mehrere: Es sei erst eine sehr kurze Zeit vergangen, man soll doch erst mal die Arbeit des Runden Tisches abwarten...

Olalde: Möglicherweise eben gäbe es nicht ein, sondern mehrere ganz unterschiedlich gelagerte Probleme. Sein persönlicher Eindruck sei es, dass der „Runde Tisch“ keine „Sondereinheit“ zur Problemlösung ist, sondern der Versuch, den disparaten Dingen auf den Grund zu kommen.

Pasqualoni: er habe ja schon immer für eine Konfliktberatung votiert - Laske habe eben nicht Konfliktmanagement im Zentrum seiner Arbeit

Dekanin: Die Wahl des Formats und des Moderators sei eine gemeinsame Entscheidung auf der Fakultätsklausur (dem Fakultätsworkshop) von Feber diesen Jahres gewesen. Dort wurden auch einige Problembeschreibungen zusammengetragen. Freilich hätte es keine Reihung der Konflikte/Probleme gegeben: etwa welche seien tatsächlich arbeitsbehindernd? Sie wolle auf ein gemeinsames Arbeitsbefähigungsziel der Fakultät und auf Verbindlichkeiten in den Entscheidungen hinarbeiten.

Gruppenvorschlag, der von Wolf ausging: Die Plenardiskussion in der Fakultätsversammlung solle an den Runden Tisch zurückgespielt werden (Dekanin übernimmt das), Priorisierung der Problembenennung, auch hinsichtlich ihrer tatsächlichen Bearbeitungsnotwendigkeit. Lagen der einzelnen MittelbaumitarbeiterInnen (Nächstes Thema auf der Agenda Runder Tisch) sei wichtig.

Studiendekanin: gemahnt, die Rolle von Laske sollte klarer dargestellt werden. Er ist schließlich kein Therapeut - das sei aber auch nicht nötig.

Dekanin beschließt die Diskussion, weist nochmals auf die Klausur im Feber 2014 hin und auf die wahrscheinlich nächste Fakultätsversammlung Ende Oktober/Anfang November. Sie lädt erneut zu den niederschwelligen Dekanesprechstunden ein, ein Gesprächsformat, das auch im WS fortgesetzt werden soll und sich an alle Gruppen der Fakultät richte, auch an Studierende (wenn das Gespräch in den Kompetenzbereich der Studiendekanin falle, würde diese dazu geladen). Im September werden die Termine des WS bekannt gegeben, eine einfache Anmeldung mit Themenüberschrift im Dekaneseekretariat reicht. Die Dekanin drückt ihrer Freude darüber aus, dass es ab 01. Juli 2013 wieder eine reguläre Studierendenvertretung geben wird. Alle applaudieren !!!

Umhauer: informiert, dass das Modell „Fachschaft“ beibehalten werden soll.

Polzinger: betont, dass die Vertretung der Studierenden notwendig sei, um wieder mitbestimmen zu können (insbesondere in den Gremien, etwa in der Cu-Ko usw.). In der Planungsphase sei ein StudentInnenfest im Psy-Ko Garten am 20.6.2013, Flyer und Einladung folgen.

Dekanin: ergänzt zu den *Gremien*, die die Studierenden (siehe oben Cuko etc) angesprochen hatten, dass drzt. alle unterausgestattet seien (etwa fehlten im Fakultätsrat 2 ProfessorInnen; eine Verwaltungspersons- und eine Studierendenposition sei vakant, oder in der Curriculumskommission - auch hier fehlten zwei ProfessorInnen sowie ein/e MittelbauerIn, nur die vier Studierenden seien komplett). Ohnehin müssten mit dem Senat_neu (ein Jahr nach dem neuen Rektorat) alle Gremien im Herbst (also Anfang WS - nach Auskunft im Senatsbüro: sollten die Wahlen in der 2. Oktoberhälfte erledigt sein) neu gewählt werden. *Die Dekanin wird dazu - wie es ihre Aufgabe ist - fristgerecht bei allen Kurien darum ersuchen*

Pasqualoni: Anmerkung, dass auch die Institutsversammlung am IEZW nicht wirklich handlungsfähig sei (eigentlich müsste sie 1 Mal im Semester tagen), zurzeit wäre aufgrund der fehlenden

ProfessorInnen (mind. 1 Prof. ist notwendig) aber keine Beschlussfähigkeit gegeben. Ein informelles Treffen wäre möglich, ob dieses stattfindet, werde von ihm noch geklärt.

Dekanin: Die Cu-Ko wird im Juni respektive Anfang Juli zum ersten und letzten Mal in diesem Semester tagen (da einige schon lang eingebrachte Dinge anstehen), obwohl auch sie nicht beschlussfähig sein wird. Als Curriculumskommissionsvorsitzende wird sie eine Doodle-Umfrage unter den drzt. Mitgliedern starten

6. Allfälliges

Umhauer: Im Rahmen der Sommer-Uni ist geplant 2 bis 3 Lehrveranstaltungen anzubieten. Die BIWI könnte dabei sein: Klärung - welche Kurse sollen in der vorlesungsfreien Zeit angeboten werden? LV-Leitung?

Pasqualoni: Von Mitte Juli bis Ende August 2013 können Studierende an 3 verschiedenen TAWAIN-Unis – über die gesamte Zeit oder auch nur für 2 Wochen an LV's teilnehmen. Die Partneruni in Thailand/Bangkok bietet ab September ein Masterstudium an. Anträge auf Zuschüsse über das IRO-Büro möglich. Es gäbe keine Ausschreibung: Interessierte Studierende mögen sich bitte an ihn wenden!



Ao. Univ. Prof. Dr. Michaela Ralser
Dekanin

Mag. Dr. Elisabeth M. Grosinger-Spiss eh.